

Arbeitskreis Militär- und Sozialwissenschaften

Newsletter
3/92

NEUMITGLIEDER

Gérard Hoffmann

Contrôle Général des Armées, 27, Rue St. Dominique, F
75007 Paris

ADRESSENÄNDERUNG

Peter Beschmidt,

jetzt: Dresdnerstr. 26, 5470 Andernach 1

Peter Grüßner,

jetzt: Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Peter-Altmeier-
Allee 1, 6500 Mainz 1

Thomas Schulz,

jetzt: JgOffz 10. PzDiv, Graf-Stauffenberg-Kaserne, 7480
Sigmaringen

Hans-Jürgen Bühl,

jetzt: Akleiweg 4 f, 2000 Hamburg 52

MITTEILUNGEN DES VORSTANDES

Seit Erscheinen des Newsletters 2/92 hat der AMS zwei Seminare durchgeführt. Das erste zum Thema "Dritte Welt" fand in Zusammenarbeit mit der Karl-Theodor-Molinari-Stiftung statt und vereinte etwa 30 Teilnehmer. Im vorliegenden Newsletter wird darüber berichtet. Das zweite Seminar hatte Paris zum Tagungsort, behandelte die parlamentarische und interne Kontrolle in den französischen und deutschen Streitkräften und wurde vom Centre de Sociologie de la Défense Nationale und der Contrôle Général des Armées veranstaltet. Der AMS hatte die Aufgabe übernommen, die deutschen Teilnehmer "bereitzustellen". Dies ist recht gut gelungen, hatte sich doch der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages bereit erklärt, an der Tagung teilzunehmen und dort zu referieren. Weitere Referenten von deutscher Seite waren MinRat Dr. Ernst vom Bundesrechnungshof, Kapitän z.S. Oelrich vom Zentrum Innere Führung und die AMS-Mitglieder Minister Gerster, Dr. Walz, Oberst Gertz und Dr. Klein. An der Tagung nahmen über 80 Personen teil, darunter sehr viele hochrangige französische Offiziere und Beamte sowie der deutsche Militärattaché in Paris, General Speidel. Vom deutschen Verteidigungsministerium war niemand erschienen. Dank eines Sponsors können wir alle während der Tagung gehaltenen Referate in unserer Reihe Militär und Sozialwissenschaften als Buch veröffentlichen, das allen Mitgliedern zugeht.

Die Dokumentation der Jahrestagung 1992 in Oberwiesenthal steht kurz vor ihrer Fertigstellung und soll als Bd. 11 unserer Reihe zusammen mit dem Newsletter 4/92 versandt werden.

Der Termin unserer Jahrestagung 1993 liegt bereits fest. Sie findet wieder an der Theodor-Heuss-Akademie in Gummersbach statt. Wegen dortiger Umbauarbeiten werden wir allerdings erst vom 23. - 25. April tagen können. Das Thema wird der Vorstand in einer Sitzung noch im November festlegen.

Für den Vorstand

P. Klein

Bericht über das Seminar

"KRISENHERD DRITTE-WELT-LÄNDER"

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften veranstaltete die Karl-Theodor-Molinari-Stiftung vom 7. bis 11. September in Schwabmühlhausen ein Seminar, das sich mit der Dritten Welt und den von ihr ausgehenden Gefahren und Risiken für Deutschland und Europa heute und in der Zukunft beschäftigte.

Im Verlauf der Tagung wurde zunächst der Versuch unternommen, anhand einer globalen Lageanalyse, aber auch in bezug auf die jüngsten Ereignisse in Deutschland mit Hilfe von Daten und Zahlen die Situation der Länder und Menschen in der Dritten Welt zu charakterisieren.

Angesichts der Verschiedenheit der Entwicklungsländer und der Heterogenität der Problemlage war es bald jedem Seminarteilnehmer klar, daß es nicht möglich ist, von einem einheitlichen Nord-Süd-Konflikt zu sprechen, und daß eine schematische Behandlung der Dritten Welt, so als sei sie ein geschlossener Block, nur zu Fehlern führen kann.

Wie sehr die Problemlagen sich voneinander unterscheiden, konnte dann an den Beispielen Südafrika, Ferner Osten und Naher/Mittlerer Osten gezeigt werden.

Während im südlichen Afrika eine weiße und eine schwarze Welt aufeinandertreffen, die vor der Schwierigkeit stehen, zu einem einheitlichen Staat zu werden, der gleiche Rechte für alle bietet, und die Zukunftsperspektive zwischen Sicherheit und Wohlstand und Bürgerkrieg und Chaos schwankt, hat sich im Fernen Osten in Korea, Taiwan, Singapur und Malaysia eine Entwicklung vollzogen, bei der die genannten Länder mit Hilfe von außen und auch aus eigener Kraft und bedingt durch relativ günstige Ausgangslagen von der Stufe des Entwicklungslandes sich auf die moderner Industriestaaten heraufgearbeitet haben.

Der Nahe und Mittlere Osten wurde u.a. deshalb zum Krisenherd, weil hier ein enormes Bevölkerungswachstum auf begrenzte und umstrittene Wasser und Nahrungsmittelressourcen trifft, weil es ein unvergleichlich großes Wohlstandsgefälle gibt und weil Palästinenser und Kurden als Völker ohne Staat sowie Israel ein immerwährendes Unruhepotential darstellen. Hinzu kommt eine Überrüstung der gesamten Region, die sie zukünftig auch für Europa gefährlich machen könnte.

Ob und wie die Krisen und Konflikte in der Dritten Welt gelöst werden können und ob Europa bereits heute bedroht ist: hierüber gab es sowohl unter den Referenten als auch unter den Seminarteilnehmern verschiedene Meinungen. Einig war man sich allerdings darüber, daß von einer direkten militärischen Bedrohung der westlichen Industriestaaten von Süden her heute noch nicht gesprochen werden kann.

Noch gilt es nicht, Gefahren abzuwehren, sondern ihnen präventiv zu begegnen. Dies sollte in erster Linie mit politischen und wirtschaftlichen Mittel geschehen. Hierzu ist es allerdings bereits höchste Zeit, vielleicht sogar schon zu spät.

Das Seminar, an dem etwa 30 Interessenten aus den alten und neuen Bundesländern teilnahmen, verlief sehr diskussionsfreudig, sachlich und auf hohem Niveau. Hierzu trugen einerseits die Referenten (u.a. die AMSIer Herrguth, Klein u. Vogt), vor allem aber auch die Seminarteilnehmer mit vielen Anregungen bei.

Paul Klein

NEWS

Vom Fachzentrum Dokumentation der Führungsakademie der Bundeswehr sind neu herausgegeben worden:

Wilhelm Nolte: QUIS - Zu Entstehung, Struktur und Leistung einer relationalen Datenbank für die Literaturinformation am PC;

-diskurs- 26, April 1992

Thomas Will: Schotten sich die Militärs in einer "Gegenkultur" ab? - Die Soldaten treibe "Die Angst vorm Frieden" um;

-diskurs- 27, Mai 1992

Halvor Adrian: Die Allgemeine Wehrpflicht beibehalten, die Wehrstruktur verbessern! Positionspapier zum Thema "Wehrpflicht und Wehrgerechtigkeit";

-diskurs- 28, Juni 1992

Halvor Adrian: Von der NVA zur Bundeswehr - Handlungsfelder für den Integrationsprozeß;

-diskurs- 29, Juni 1992

Karl Otto Hondrich: Nachbemerkenungen zu einer Diskussion über "Lehrmeister Krieg";

-diskurs- 30, Juni 1992

Alle Angaben von -diskurs- können bei FZ DOK der FüAkBw (Tel.: 040/ 8667 2315 oder BwKennz: 7921-2315) angefordert werden.

- Für herausragende bildliche und/oder textliche Darstellungen zum Thema "Deutscher Soldat - heute", die sich insbesondere mit Fragen der gesellschaftlichen Integration der Soldaten beschäftigen, vergibt der Deutsche Bundeswehr-Verband wiederum seinen Kulturpreis. Jedermann (und damit auch die Mitglieder des AMSI) ist aufgerufen, auf preiswerte Arbeiten hinzuweisen.
Einsendeschluß für Vorschläge ist der 31.12.1992. Anschrift: Deutscher Bundeswehr-Verband, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Horst Rohde, Postfach 20 04 63, 5300 Bonn 2.
- In einem Artikel "Where Troops Cuts will be cruelest" im Juni-Heft von Business Week finden sich interessante Zahlen über den Anteil schwarzer Soldaten in den US-Streitkräften. Er beträgt gegenüber einem Bevölkerungsanteil von z.Z. 12 % in der Armee 21 %. 18.6 % aller armen High-School-Absolventen schwarzer Hautfarbe gehen zum Militär. Das sind mehr als doppelt so viele wie in der entsprechenden weißen Bevölkerungsgruppe. Der hohe Anteil der Schwarzen ist um so erstaunlicher, da lediglich 25 % der Bewerber gegenüber 50 % bei den Weißen vom Militär akzeptiert werden. Bis 1995 soll, so wird C. Moskos zitiert, der Anteil der Schwarzen um 80.000 Mann verringert werden, obwohl die Arbeitslosenrate bei Farbigen im Zivilleben doppelt so hoch ist wie bei Weißen.
- Die Schweiz, über Jahrhunderte als Hort des Friedens in Europa bekannt, wird plötzlich zur Gefahr für ihre Nachbarn. Mitten im Frieden und ohne Kriegserklärung sind nämlich im September schweizer Soldaten ins benachbarte Liechtenstein eingerückt, haben dort eine Ortschaft besetzt. Der "Sieg" war total, die wackeren Liechtensteiner haben sich nämlich nicht gewehrt, sondern nur die Polizei gerufen. Die war angesichts so massiver eidgenössischer Präsenz allerdings auch machtlos. Irgendwann scheint den Schweizern aber wohl die Verpflegung ausgegangen sein. Zumindest haben sie wieder den Rückzug angetreten. Und

was lehrt uns die Geschichte? Ein Glück, daß Liechtenstein nicht Mitglied der NATO ist. Sonst wäre doch der Bündnisfall gegeben, usw.

- Wie wir dem "Kurier" vom 22.06.1992 entnehmen, hat der österreichische ÖVP-Abgeordnete Schwärzler in einer Debatte des Parlaments über das Heeresgebührengesetz für alle Soldaten und Beamten, die im Westen Österreichs Dienst tun, eine West-Prämie gefordert. Der österreichische Verteidigungsminister soll angeblich die Forderung unterstützen. Wahrscheinlich, so der Kurier, "um unsere Westgrenzen besser schützen zu können". Bei der prämienbedingt zu erwartenden Massierung österreichischer Kräfte an Bayerns Grenzen muß nun aber für uns die Südzulage her!
- Über den UN-Einsatz in Kambodscha berichteten die Salzburger Nachrichten vom 20.07.1992: "In den Bars von Phnom Penh geht es wieder zu wie einst in Saigon zu Beginn des Vietnam-Krieges. Außer Spesen nichts gewesen, könnte man locker formulieren ... Die UN-Operation in Indochina kostet täglich Millionen US-Dollar - die Deutschen, auch mit einem völlig unzulänglich ausgerüsteten Kontingent dabei, (Bw-aktuell ist da allerdings anderer Meinung. Anm. der Red.) sind die wichtigsten Zahlmeister."
- NEWS zum Zustand des Ministeriums:
"Jede Ausgabe muß vor dem Hintergrund der Einheit neu gerechtfertigt werden. Und deshalb drehe ich in der Bundeswehr jede Mark zweimal um. Wenn Sie auf die Hardthöhe kommen, sehen Sie völlig verfallene Häuser."
(Minister Rühle, Interview, Welt am Sonntag, 25. Okt. 1992)
- Nach einer Meinungsumfrage des französischen Verteidigungsministeriums vom Sommer 1992 glauben 39 % der Franzosen, ihre Sicherheit werde am besten durch die NATO geschützt. 31 % meinten, ein Bündnis ohne die USA sei besser, und 18 % plädierten für ein neutrales Frankreich.
- Dem Jahresbericht 1992 des Internationalen Instituts für strategische Studien in London läßt sich entnehmen, daß in den letzten zwei Jahren in Europa 20 neue Armeen entstanden sind. Allerdings sind alle Streitkräfte in Europa durchweg kleiner geworden. Der Bestand der russischen militärischen Kräfte wird im Bericht mit 2.270.000 Mann angegeben. Das sind 1,2 Millionen weniger als vor zwei Jahren in der Sowjetunion.
- Die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht bleibt umstritten. Nunmehr treten sogar Abgeordnete der CDU/CSU für die Berufsarmee ein. So wird in der Bildzeitung vom 19.09.92 der CSU-Parlamentarier B. Zierer mit folgenden Worten zitiert: "Die Bundeswehr muß eine Freiwilligen Armee werden. Wehrgerechtigkeit ist bei einem künftigen 370.000 Mann Heer überhaupt nicht mehr durchzuhalten, wo nur einer von drei Wehrpflichtigen die Uniform anziehen muß. Mit einer Freiwilligen-Truppe sind auch UNO-Einsätze leichter zu machen." Ähnlich werden auch die CDU-Abgeordneten von Geldern und Hollerith zitiert.
- NEWS zum Einsatz von Bundeswehrsoldaten "out of area":
"Wohin auch immer unser Staat sie schickt, dorthin werden wir sie begleiten."
(Militärbischof Dyba, Bericht, Augsburgener Allgemeine, 08. Okt. 1992)
- Die 30. Strafkammer des Landgerichts Frankfurt hat das Verfahren gegen den Arzt Dr. Peter Augst wegen dessen Äußerung, Soldaten seien potentielle Mörder, wegen geringer

Schuld des Angeklagten eingestellt. Damit ist die nunmehr acht Jahre dauernde gerichtliche Auseinandersetzung beendet, da es gegen die Entscheidung des Landgerichtes keine Berufungsmöglichkeit mehr gibt. Gleichzeitig stellt allerdings das Landgericht Krefeld in einem jetzt rechtskräftigen Urteil in einem anderen Verfahren fest, die Behauptung "Soldaten sind Mörder" erfülle den Straftatbestand der Volksverhetzung und der Beleidigung. (SZ, 07./08.11.92; Die Bundeswehr, H. 11/1992)

- Nach einer Studie der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte in Frankfurt haben Menschenrechtsverletzungen in der ehemaligen sowjetischen Armee in den beiden letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Zwischen 1975 und 1990 seien etwa 120.000 Soldaten in der Armee widerrechtlich ums Leben gekommen.
- Die Finanzen in Polen sind derzeit so desolat, daß das Verteidigungsministerium mangels einschlägiger Mittel 1993 sogar auf die Einberufung sämtlicher Hochschulabsolventen verzichten muß. Die traditionelle Ausbildung dieser Gruppe zu Reserveoffizieren kostet zuviel Geld.
- Die Teilung der Tschechoslowakei in zwei unabhängige Staaten bringt auch für die dortigen Berufssoldaten Schwierigkeiten mit sich. Insbesondere slowakische Soldaten, die z.Z. in Böhmen und dort vorwiegend in Prag stationiert sind, wollen nicht in ihren Landesteil zurück. Z.Z. sind 8600 slowakische Offiziere in Böhmen, Mähren und Schlesien, aber nur 2580 Tschechen in der Slowakei stationiert.

Nach einer Meldung in Heft 11/1992 von Loyal hat der Verband der Reservisten der Bundeswehr nunmehr einen Mitgliederstand von mehr als 120.000.

- In der Reihe "FORUM International" des SOWI liegen neu vor:
Band 13 Jürgen Kuhlmann und Christopher Dandeker (Hrsg.) "Armed Forces After the Cold War"
230 Seiten
Band 14 Jürgen Kuhlmann und Eberhard Sandschneider (Hrsg.) "Armed Forces in the USSR and the PRC"
229 Seiten
Band 15 Heinz-Ulrich Kohr, Hans-Georg Räder, Marina Nuciari, Guido Sertorio
"Culture, Generation, Value Change, and Security"
153 Seiten
- In der Reihe "Arbeitspapiere - Gelbe Reihe" des SOWI liegen neu vor:
Nr. 67 Jürgen Kuhlmann
"National Service Options in Germany"
Paper presented at the International Conference
"National Service: A Global Perspective" RACINE, Wisconsin USA 1992
Nr. 68 Sabine Collmer, Georg-Maria Meyer, Hanne Schaffe "'Begegnungen' - Deutsch-Sowjetische Beziehungen im Spiegel der Wahrnehmungen von Offizieren der ehemaligen NVA"
Nr. 69 Ruth Seifert
"Soldatische Subjektivität, gesellschaftlicher Wandel und Führungsanforderungen - Plädoyer für eine Subjektperspektive in der Militärsoziologie"
Nr. 48 Jürgen Kuhlmann, Ekkehard Lippert
"Wehrpflicht ade? - Argumente wider und für die Wehrpflicht in Friedenszeiten", 1991

Nachdruck 1992 (wegen der großen Nachfrage!!!)

- Die bisherige Kennzeichnung der Truppengattung durch verschiedenfarbige Barette und Embleme scheint dem Heer nicht auszureichen. Offensichtlich wurden zumindest die Vorschriften truppengattungsfremd "mißbraucht". Wie sollte man sonst die Hinweise zur Vorstellung einer Mustervorschrift der neuen Dienstvorschriftengeneration in der BesAnVorH Nr 07/1992 verstehen: "Auffallend ist das dunklere Grün des Einbandes und das Emblem der Jägertruppe, welches auf die Truppengattungszugehörigkeit hinweist." Man kann auch sonst gespannt sein auf die neue Vorschrift; enthält sie doch "alles, was für den Gruppenführer als Führer, Erzieher und Ausbilder wichtig ist". Dies ist angesichts der umfassenden Aufgabe des Gruppenführers - bis hin zur Erziehung! -, die bisher den Offizieren vorbehalten war, auch erforderlich. Einzelne Aussagen erinnern allerdings stark an Bonmots früherer Vorschriften, wie etwa folgender Hinweis: "Mit dem Unerwarteten ist stets zu rechnen, Kampf ist oft gleichbedeutend mit Chaos." Nun sage noch einer, die Bundeswehr gehe nicht mit der Zeit. Offensichtlich nähert sie sich der praktischen Nutzung der modernen Chaostheorie. Wer mehr erfahren möchte, sollte die AnwFE 214/100 (zE) VS-NFD zur Hand nehmen.
- NEWS zum Sinn des Wehrdienstes:
Bei einem Gelöbnis in Diez/Lahn wies ein Hauptredner (Schütze) darauf hin, "zwölf Monate Wehrdienst seien ein geringer Preis für Frieden und Freiheit, wenn man bedenke, daß die durchschnittliche Lebenserwartung eines Menschen heute rund 850 Monate betrage". (bw-aktuell, Bericht, 21. Juli 1992)
- Jeder potentielle Gegner der Bundeswehr hat diese gewaltig unterschätzt; schließlich hatte sie sogar für eine Kontaminierung ihrer Befehle - Hauptangriffsziel des auf Befehl und Gehorsam aufgebauten Systems der Bundeswehr - vorgesorgt. Entsprechend verstrahlte Befehle hätte man einfach vorschriftsmäßig einer "Befehlsentstrahlung" unterzogen; so jedenfalls sah es die ZDv 5/120 "Schutz gegen ABC-Kampfmittel" vor. Im Geiste der Entspannung wurden die Besitzer der Vorschrift jetzt gebeten, durch simples Vertauschen der Buchstaben diesen Passus in der Vorschrift zu entschärfen und daraus eine "Behelfsentstrahlung" zu machen (so war es der BesAnVorH Nr 04/1992 zu entnehmen).
- Der Anteil der Frauen beläuft sich bei den aktiven Truppenteilen der US-Army derzeit auf 11.2 %, bei der US-Army Reserve auf 20.5 % und bei der Army National Guard auf 7.1 % (Der Offizier, H. 3/1992).
- Glaubt man dem österreichischen "Kurier" vom 29.08.1992, so dienen derzeit zwischen 8000 und 10.000 ehemalige Angehörige der sowjetischen Armee als Söldner auf der Seite Serbiens. Sie füllen dort die Lücken, die durch das mangelnde Aufkommen an Freiwilligen und durch Deserteure entstanden sind.
- Dr. Wolfgang Schneider vom Büro für Wehrpolitik des Österreichischen Verteidigungsministeriums, in AMS-Kreisen gut bekannt durch Besuche unserer Tagungen und dort gehaltene Vorträge, ist zum Brigadier befördert worden. Wir gratulieren.
- Nach Inkrafttreten eines "Gesetzes über die Zusammenarbeit mit friedenserhaltenden Maßnahmen der Vereinten Nationen" hat die japanische Regierung beschlossen, Wahlbeobachter nach Angola und Soldaten als Blauhelm-Friedenstruppe nach Kambodscha zu entsenden. Für letzteres sind 1736 Soldaten und 75 Polizisten vorgesehen.

- Die Zahl der Anträge auf Kriegsdienstverweigerung in Deutschland steigt und steigt. Für 1992 rechnet der Reservistenverband, so die Aussagen von R. Idler, dem Landesvorsitzenden Baden-Württembergs, mit nahezu 200.000 (Stuttgarter Nachrichten, 14.09.92). Eine ähnliche Entwicklung, wenngleich nicht so drastisch, bahnt sich in Österreich an. So wurden in Wien im ersten Halbjahr 1992 1800 Anträge mehr registriert als im gesamten Jahr 1991. Für ganz Österreich rechnet man 1992 mit 12.000 Anträgen (Salzburger Nachrichten, 30.07.92).
- NEWS von BATMAN:
"Ich will in den nächsten Monaten alle offenen Fragen der Bundeswehr der Zukunft entscheiden."
(Minister Rühle, Interview, DIE ZEIT, 09. Okt. 1992)
- Die Herbsttagung 1992 des Schweizerischen Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften fand vom 13. bis 14.11. in Sigriswil ob dem Thunersee statt. Ihr Thema lautete: Die friedensfördernden Maßnahmen als Aufgaben von Außenpolitik und Armee.
- Beim Bundesminister der Verteidigung, P II 4, ist der 24./25. Jahrgang des "Jahrbuch des Psychologischen Dienstes der Bundeswehr" herausgekommen. In einem ersten Teil enthält es Forschungsberichte und Gutachten, u.a. von H. ' Wottawa, A.F. Sanders und R. Gal. In einem zweiten Teil sind die Jahresberichte aus dem P II 4 nachgeordneten Bereich wiedergegeben. Ein dritter Teil enthält Berichte von Fortbildungsveranstaltungen, an denen Angehörige des Psychologischen Dienstes der Bundeswehr teilgenommen haben.
- Die Auseinandersetzungen zwischen den beiden Professoren Wolffsohn und Geismann von der Universität der Bundeswehr München wegen der Lesungen des letzteren aus "Mein Kampf" haben nunmehr auch die Hochschule selbst tangiert. Der französische Historiker und Publizist J. Rovin, der jüdischer Abstammung ist, sagte seine Festrede zum Dies academicus kurzfristig ab, weil der Präsident der Universität ihn über die Auseinandersetzungen nicht informiert hatte und weil er Wolffsohn nicht in den Rücken fallen wollte. Die Festrede hielt daraufhin Prof. Hornstein zum Thema "Fremdenfeindlichkeit in Deutschland - Anmerkungen zur öffentlichen Diskussion".
- NEWS zur Sauberkeit der Bundeswehr:
Bei einem Gelöbnis in Oldenburg wies ein Hauptredner (OTL) auf folgendes hin:
"Die ständige Selbstreinigung des inneren Gefüges der Bundeswehr durch den Einfluß der sich wandelnden Gesellschaft ist heute ein Aushängeschild der Bundeswehr."
(bw-aktuell, Bericht, 08. Sept. 1992)

BUCHBESPRECHUNGEN

Jörg Wissdorf: Doktrin und Struktur, Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft 1992, 256 S.

Mit dem vorliegenden Band veröffentlicht der Autor seine Dissertation, die zwischen Anfang 1989 und 1992 entstand, in einer gekürzten Fassung. Leider verschweigt der Verfasser, welche Stellen weggelassen oder gekürzt wurden, so daß eine Gesamtbewertung der Dissertation nicht möglich ist.

In drei größeren Abschnitten geht Wissdorf der Frage des Zusammenhangs zwischen sicherheitspolitischen Konzepten und Streitkräftestrukturen nach. Wie der Untertitel bereits erkennen läßt, legt er dabei einen besonderen Schwerpunkt auf defensive Einsatzkonzepte der Luftstreitkräfte.

Zunächst werden im ersten Teil 'Grundlagen' die jeweiligen Militärkonzeptionen (Doktrinen) des Warschauer Paktes und der NATO dargestellt. Dabei werden der Warschauer Pakt bis Mitte der 80er Jahre und die weitere Entwicklung in der Sowjetunion gesondert betrachtet. Bereits in diesem Abschnitt werden speziell die jeweiligen Aufgaben der Luftstreitkräfte angeschnitten.

Im zweiten Teil 'Doktrin und Struktur - Untersuchungen zur strukturellen Angriffsunfähigkeit von Luftstreitkräften' analysiert der Verfasser die Strukturen von Luftstreitkräften anhand umfangreichen statistischen Materials. Seine Analyse ergibt "eine relative Unabhängigkeit von Militärdoktrinen auf der einen und Strukturen von Luftstreitkräften in den beiden Vertragssystemen in Europa auf der anderen Seite". Um dennoch einen möglichen Zusammenhang zwischen der Streitkräftestruktur und dem Einsatz der jeweiligen Capabilities (eher defensiv bzw. eher offensiv) aufzudecken, untersucht Wissdorf vier Konflikte, in denen Luftstreitkräfte tatsächlich zum Einsatz kamen: Nahost 1967, Pakistan/Indien 1971, Iran/Irak 1980 und Nahost 1973. Als Fazit stellt er fest, daß die Strukturen von Luftstreitkräften keine Rückschlüsse auf die operativen Verwendungen zulassen und "keine Erfolge in offensiven oder defensiven Einsätzen schlüssig abgeleitet werden können."

Ein Exkurs in das Konzept der 'Strukturellen Angriffsunfähigkeit' führt den Autor zu dem Schluß, daß die Offensivfähigkeit von Jagdbombern und -flugzeugen praktisch keine Folgerungen hinsichtlich seiner defensiven Wirksamkeit und damit der Abschaffung, um defensive Strukturen zu erhalten, erlaubt.

Im dritten und letzten Teil der Untersuchung 'Bestimmende Faktoren für ein zukünftiges Luftkriegskonzept' verdeutlicht der Verfasser anhand der historischen Entwicklung, warum heute in der defensiv orientierten NATO eher offensive Luftkriegskonzepte vorherrschen. Einige anschließende Beispiele tatsächlicher Luftkriegsoperationen "lassen erhebliche Zweifel daran aufkommen, daß die Lehre von der Überlegenheit offensiver Luftkriegsoperationen auch weiterhin Bestand haben kann."

Wissdorf faßt daher als Ergebnisse seiner Untersuchung für die Bundesrepublik Deutschland zusammen, daß ein Wandel bei der Struktur der Luftwaffe - also Erhöhung der Luftverteidigungsverbände mit Jagdflugzeugen - notwendig ist, aber noch wichtiger ein Wandel in der Teilstreitkraftkonzeption.

Ein umfangreicher 'Daten-Anhang', ein Abkürzungs- sowie das obligatorische Quellen- und Literaturverzeichnis runden den Band ab.

Es ist sicher ein Verdienst des Autors, den Zusammenhang zwischen Strukturen von Streitkräften und deren Einsatzgrundsätzen analysiert zu haben. Dabei wurde auch deutlich, daß gegebenenfalls Brüche zwischen diesen Elementen und dem sicherheitspolitischen Konzept eines Bündnisses existieren. Etwas naiv wirken die abschließenden Gedanken zu einer künftigen Struktur der Luftwaffe. Nur ganz am Rande erwähnt der Autor dabei u.a., daß die Strukturen von Streitkräften auch von anderen Elementen, z.B. der Lobby der Luftfahrtindustrie beeinflußt werden und der Alpha Jet nicht wegen eines defensiven Umbaus der Luftwaffe abgeschafft wird. Dabei hat Mechttersheimer bereits vor jetzt 15 Jahren auf solche Zusammenhänge am Beispiel des Waffensystems MRCA Tornado hingewiesen. Der Studie des Autors mangelt es an einer genaueren Analyse der Gründe für bestimmte Streitkräftestrukturen und -doktrinen. Den statistischen Teil der Darstellung und Analyse der Luftwaffenstrukturen hat Wisssdorf allerdings ausreichend abgehandelt, und allein daher bleibt das Buch ein hilfreiches Nachschlagewerk.

Andreas Prüfert

NEUERSCHEINUNGEN

Albaz, J.: Geheimimperium KGB. Totengräber der Sowjetunion. München (dtv) 1992

Allan, P., Luterbacher, U.: Fewer Guns and Cheaper Butter: Analyzing the Impact of Disarmament and Agricultural Free Trade Pressures on Switzerland with a Politico-Economic Model, in: International Political Science Review, No. 2/1992

Bray, R.M. u.a.: Progress toward Eliminating Drug and Alcohol Abuse among U.S. Military Personnel, in: Armed Forces and Society, Vol. 18, No. 4, 1992

Butterwegge, Ch., Senghaas-Knobloch, E. (Hrsg.): Von der Blickkonfrontation zur Rüstungskonversion? Die Neuordnung der internationalen Beziehungen, Abrüstung und Regionalentwicklung nach dem Kalten Krieg. Münster, Hamburg (Lit Verl.) 1992

Fricke, K.W.: MfS intern. Macht, Strukturen, Auflösung der DDR-Staatssicherheit. Köln (Wissenschaft und Politik) 1992

Haltiner, K.W.: Das Militär im Wandel der Werte, in: Der Staatsbürger, Nr. 4/1992

Holden, G.: Von der Perestroika zum Putsch: Die Beziehungen zwischen Politik und Militär in der sowjetischen Krise. Frankfurt, HSFKReport 3/1992

Hübner, K.: Das Nationale. Verdrängtes, Unvermeidliches, Erstrebenswertes. Graz (Styria) 1992

Hummel, H.: Rüstungsexportbeschränkungen in Japan und der Bundesrepublik Deutschland. Münster, Hamburg (Lit Verl.) 1992

Jahn, E., Maier, B.: Das Scheitern der sowjetischen Unionserneuerung. Frankfurt, HSFK-Report 2/1992

Jaschke, H.G.: Streitbare Demokratie und Innere Sicherheit. Grundlagen, Praxis und Kritik. Wiesbaden (Westdeutscher Verlag) 1992

Kirchbach, H.P. von, Meyer, M., Vogt, V.: Abenteuer Einheit. Zum Aufbau der Bundeswehr in den neuen Ländern. Frankfurt (Report) 1992

Kirkland, F.R.: Governmental Policy and Combat Effectiveness: France 1920 - 1940, in: Armed Forces and Society, Vol. 18, No. 2, Winter 1992

Lifton, R.J., Markusen, E.: Die Psychologie des Völkermords. Atomkrieg und Holocaust. Frankfurt (Fischer) 1992

Meyer, B., Zadra, R.: Die Grünen und Liste Verdi – Sicherheitspolitische Alternativen für Europa? Münster, Hamburg (lit Verlag) 1992

Mutz, R., Kredl, G., Wismann, H. (Hrsg.): Friedensgutachten 1992. Münster, Hamburg (Lit Verlag) 1992

Rohde, H., Ostrovsky, R.: Verdun. Militärgeschichtlicher Reiseführer. Herford, Bonn (Mittler) 1992

Scharsach, H.-H.: Haiders Kampf. Wien (Orac-Verlag) 1992

Schnübbe, O.: Der Frieden (Shalom) im Alten und Neuen Testament – Eine notwendige Korrektur. Hannover (Lutherisches Verlagshaus) 1992

Schweinitz, K. Graf von: Streifzug durch die Militärsprache. Osnabrück (Biblio Verlag) 1992

Seethaler, F.A.: Ist Sicherheitspolitik gratis? Bemerkungen zur Sicherheitspolitik 1982 - 1991. Frauenfeld (Huber) 1992

Souchon, L.: Die Renaissance Europas. Europäische Sicherheitspolitik Ein internationales Modell. Herford, Bonn (Mittler) 1992

Spillmann, K.R., Mantovani, M.: EG, WEU und NATO aus der Perspektive schweizerischer Sicherheitspolitik, in: Der Staatsbürger, Nr. 4/1992

Staaß, M. (Hrsg.): Aufbruch nach Gesamteuropa. Die KSZE nach der Wende im Osten. Münster, Hamburg (Lit Verl.) 1992

Thränert, O.: Einseitige Abrüstung? Erfahrungen mit sowjetischen und amerikanischen Initiativen. Frankfurt (Campus) 1992

Weisser, U.: NATO ohne Feindbild. Konturen einer europäischen Sicherheitspolitik. Bonn, Berlin (Bouvier) 1992

Zehrer, H. (Hrsg.): Der Golfkonflikt - Dokumentation, Analyse und Bewertung aus militärischer Sicht. Herford, Bonn (Mittler) 1992

Zimmermann, W.: Die Milizarmee im heutigen Sicherheitsumfeld, in: Der Staatsbürger, Nr. 4/1992